

RUF! Zeichen

Zeitschrift der Ständigen Diakone Österreichs

Jahrgang 10 Jänner 2009

MitarbeiterInnenbegleitung

Bischofswort	2
Sprecherwort	3
MitarbeiterInnen- begleitung	4 -5

Diözesanberichte	ab 6
Tagungen	10-15

Wort des Bischofs: Die Bibel im Gepäck

Vom 5. bis 26. Oktober fand in Rom die Weltbischofssynode statt. Weihbischof Dr. Anton Leichtfried war bei dieser Tagung Vertreter der österreichischen Bischofskonferenz. „Kirche - Leben“ hat mit ihm darüber gesprochen. RUF!Zeichen bringt dieses Interview als Bischofswort.

Kirche - Leben: Herr Bischof. Die Bibel ist ein 2000 Jahre altes Buch. Dennoch haben sich die Bischöfe aus aller Welt eingehend damit befasst. Kann es im Wissen um die Bibel noch etwas Neues geben und was haben Sie von dieser Synode mit nach Hause gebracht?

Weihbischof: Bei der Weltsynode sind einige Dimensionen der Heiligen Schrift neu deutlich geworden. Für mich sind drei Punkte wesentlich geworden:

1. Die Bibel ist ein gefährliches Buch. Viele Bischöfe berichteten, dass Menschen verfolgt und eingesperrt werden, weil sie die Bibel lesen. Schon ihr Besitz ist strafbar.

2. Die Bibel ist das gemeinsame Buch, das die Christen verschiedener Konfessionen miteinander verbindet. Ein deutlich spürbarer Akzent war die Anwesenheit sogenannter „brüderlicher Delegierter“ z.B. wichtiger orthodoxer Patriarchate und Kirchen, des Lutherischen Weltbundes und der Anglikanischen Gemeinschaft. Ökumenischer Höhepunkt war die gemeinsame Vesper mit Patriarch Bartholomäus von Konstantinopel. Es war das erste Mal, dass ein orthodoxer Patriarch vor einer katholischen Bischofssynode gesprochen hat. Ebenso hat der Oberrabbiner aus Haifa vor der Versammlung gesprochen. Die Bibel ist wirklich ein verbindendes Buch.

Und 3. ist die Bibel das Buch der Armen. Sie sind die ersten Adressaten der frohen Botschaft der Gerechtigkeit und der Hoffnung! Viele von ihnen können sich keine Bibel leisten oder können nicht einmal lesen – aber viele von diesen leben aus und nach dem Evangelium!

Kirche - Leben: Wenn die Bibel ein so wichtiges Buch ist, was kann man in der Pfarre machen, dass dies auch sichtbar und deutlich wird?

Weihbischof: Es gibt hier ja bereits viele erfreuliche Initiativen! Für die meisten Katholiken ist der häufigste Berührungspunkt mit der Bibel die Sonntagsmesse. Meine Anregung lautet hier: das Sonntagsevangelium bereits vorher durchlesen. Und wenn ich dafür nur eine Minute investiere: ich garantiere, es wird sich lohnen!

Kirche - Leben: Dafür müsste jeder eine Bibel zu Hause haben und wissen, welches Evangelium am nächsten Sonntag folgt.

Weihbischof: Lesungen und Evangelium stehen jede Woche auch in der Kirchenzeitung. Das Lesen des Sonntagsevangeliums kann ich „verlängern und ausbauen“, etwa indem ich mir länger Zeit nehme oder mit anderen darüber ins Gespräch komme.

Kirche - Leben: Also Bibelrunden

Weihbischof: Da gibt es viele Möglichkeiten. Eine davon sind fixe Bibelrunden. „Bibel teilen“ – eine sehr einfache Möglichkeit, um mit anderen die Bibel und den Glauben zu teilen – breitet sich immer mehr aus. In einer Pfarre unserer Diözese habe ich folgendes interessante Beispiel kennen gelernt: Vor einer Familienmesse trifft sich der Vorbereitungskreis zweimal. Beim ersten Mal lesen sie das Sonntagsevangelium mit der Fragestellung: Was sagt diese Bibelstelle uns selber?! Bei einem zweiten Treffen lautet die Frage: Was bedeutet das für unsere Kinder?

Kirche - Leben: Gibt es einen Leitfaden, wie man in einer Pfarre mit der Bibel umgehen soll?

Weihbischof:

Die Bibel wirkt immer. Selbst, wenn ich sie nur aufschlage! Die wichtigste Frage lautet ja: Was möchte Gott mir sagen?! Dann gibt es seit Jahren viele konkrete Hilfen vom Katholischen Bibelwerk. Viele Länder beneiden uns darum! Dort findet man eine ganze Reihe von Anregungen. Gerade zum Paulusjahr gibt es viele Angebote (siehe im Internet unter www.bibelwerk.at).

Die Bibel ist aber kein bloßes Informationsbuch. Frère Roger von Taizé hat es auf den Punkt gebracht: „Und wenn du nur einen Satz vom Evangelium verstanden hast, lebe ihn und er wird dein Leben verändern“. Es geht um die entscheidenden Fragen meines Lebens!

Kirche - Leben: Wenn die Bibel so wichtig ist - was soll man tun, um sie stärker ins Zentrum des pfarrlichen Lebens zu rücken?

Weihbischof: Ich möchte die Frage korrigieren: Wichtiger als dass die Bibel im Zentrum steht ist, dass Christus in den Mittelpunkt gerückt wird. In der Mitte unseres Glaubens steht nicht ein Buch, sondern eine Person. Das Wort Gottes ist nicht Buch, sondern Fleisch geworden – in Jesus Christus. Er ist die Mitte meines Lebens, der Pfarre, der Kirche.

Hilfreich sind mir dabei konkrete Menschen, lebendige Vorbilder. Also Personen, bei denen man merkt, „es passt“: der oder die lebt nach dem Evangelium!

Das ist auch der Auftrag an uns, dass wir so leben, dass an unserem Leben das Evangelium ablesbar wird. Bevor wir an Bücher und Schriften herangehen ist die lebendige Wirklichkeit eines Menschen entscheidend.



Dr. Anton Leichtfried
Referatsbischof für die
ständigen Diakone

Fortsetzung von Seite 2: Bischofswort

Kirche - Leben: Ein „Rezept für das Leben“ aus der Bibel herauszulesen, ist ja nicht leicht. Sie wurde in einer uns heute fernen Zeit und einem fremden Weltverständnis geschrieben.

Weihbischof: Das erste war ja auch nicht eine Buchseite, sondern: Menschen machen Erfahrungen mit Christus und mit dem Evangelium. Dieses Lebenszeugnis wurde später auch schriftlich festgehalten und dadurch für viele andere zugänglich. Wer die Bibel liest, wird erkennen: oft ist es verblüffend einfach! Sie zeigt, wie Christus den Menschen begegnet, und damit, wie Christus zu uns, zu mir ist. Bei gewissen Stellen gibt es auch Schwierigkeiten im Verständnis, aber im Prinzip ist es ganz einfach!

Kirche - Leben: Herr Bischof, danke für das Gespräch!

Das Interview führte Mag. Hans Pflügl, Pressereferent der Diözese St. Pölten für die Mitarbeiterzeitung „Kirche-Leben“.

Sprecherwort

Liebe Mitbrüder, liebe Ehefrauen!

Das neue Jahr ist noch jung und liegt als Chance vor uns. Trotz der oft entmutigenden wirtschaftlichen Prognosen dürfen wir auf der Basis unseren Glaubens und Gottvertrauens Hoffnung und Zuversicht verkünden und ausstrahlen. Gott ist der Herr der Zeit und gerade die Unsicherheiten des Lebens verweisen uns auf die Wichtigkeit des Glaubens für uns selbst und für unsere Gesellschaft. Vieles ist unsicher geworden und Dinge, die als große Sicherheiten angepriesen wurden verlieren von Heute auf Morgen ihre Gültigkeit und Tragfähigkeit. Als Teil der Gesellschaft und eingebunden in den beruflichen Alltag müssen wir die Sorgen und Ängste der Menschen ernst nehmen und sind berufen, unsere Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden. Wir dürfen dies nicht in überheblicher Form tun, sondern als Begleiter, deren Fundament das Vertrauen in Gott ist. Wir verkünden die einzig wahre Sicherheit in Gottes liebende Zuwendung. Die derzeitigen Krisen der Menschen dürfen wir so als Chance sehen den Menschen ein tragfähiges Fundament – im Mehrwert des Glaubens – anzubieten und ihnen dies durch unser persönliches Zeugnis vorleben. Die meisten von uns Diakonen stehen in einem fixen Dienstverhältnis und sind von einem Arbeitsgeber beruflich abhängig. Der Unterhalt unserer Familien ist von einem sicheren Einkommen abhängig. Obwohl wir ehrenamtlich in der Kirche zusätzlich tätig sind ist die berufliche Sicherheit sehr wichtig. Wie wir in den letzten Monaten erleben mussten, ist nicht nur das weltweite Finanzsystem sehr krisenanfällig sondern hat auch auf die berufliche Sicherheit Auswirkungen. So haben wir einen unserer Mitbrüder ersucht, uns seinen Umgang mit Bediensteten in seiner Firma als Modell der Mitarbeiterbegleitung vorzustellen. Auf der Basis seiner Ausführungen laden wir ein die eigenen Erfahrungen in dieses Leser-forum einzubringen und uns eigene Modelle für die nächste Nummer des Ruf!Zeichens mitzuteilen. Ein zweiter Schwerpunkt dieser Ausgabe sind die bevorstehenden Weiterbildungstagungen in Österreich. So findet – wie bereits des Öfteren angekündigt und per Mail eingeladen, vom 26. -29. März 2009 im Kardinal König Haus in Wien Lainz die Internationale Diakonentagung zum Thema „Diakonale Spiritualität gestern – heute – morgen“, statt. Dazu werden weltweit Referenten und

Mitbrüder erwartet. Wir ersuchen um Anmeldung direkt über das IDZ. Da die vollen Tagungskosten sehr hoch sind (320 Euro) und manche von Euch ein anderes Quartier in Wien haben, ist es auch möglich, für 190 Euro an der Tagung teilzunehmen. So meine herzliche Einladung an alle Diakone und Ehefrauen diese Tagung in Wien als Chance zu sehen und soweit es möglich ist daran teilzunehmen.



Franz Ferstl,
Wien, Vorsitzender der
ARGE für die ständigen
Diakone

Unsere Mitbrüder in Vorarlberg bereiten heuer vom 23.-25. Oktober 2009 die Österreichtagung vor. So geben wir der Vorstellung des Programms und der Referenten in dieser Nummer einen breiteren Raum und werden – um Kosten zu sparen - die nächste Nummer des Rufzeichens noch vor dem Sommer, mit vollem Programm und Anmelde-möglichkeit aufbereiten. Bitte merkt Euch jetzt schon den Termin als wichtige Weiterbildungsveranstaltung in Eurem Jahresplan vor.

So wird das Jahr 2009 für uns spannendes Jahr mit großen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Meine Bitte ist, tragen wir uns Diakone und Familien einander gegenseitig im täglichen Breviergebet mit, und ermutigen wir uns gegenseitig – auch in unseren Diakonenkreisen - in der Liebe zu wachsen.

Herzlich grüßt Franz Ferstl

Homepage der Ständigen Diakone:
www.diakon.at

Diözese Linz: MITARBEITERBEGLEITUNG BEI LEITZ

Verfasser: Karl Mayer, Diakon und Mitarbeiterbegleiter

Entstehungsgeschichte

Eine anonyme Mitarbeiterbefragung im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung im Oktober 2004 führte unter anderem zu dieser Idee. Die Ergebnisse der Befragung bestätigten uns, dass auch im zwischenmenschlichen, kommunikativen Bereich noch Verbesserungen möglich sind. Anlässlich einer Diakonentagung im März 2005 erzählte ich Rudi Meitz von meinem Vorhaben eine betriebliche Problemanlaufstelle bei Leitz einzurichten. Rudi gab mir dazu wertvolle Tipps. Das Gespräch brachte mir Klarheit über die Sinnhaftigkeit einer derartigen Einrichtung im Betrieb. Folglich kam es zu einer Besprechung mit der Geschäftsleitung, der Personalentwicklung und dem Betriebsrat. Das Vorhaben fand bei allen Zustimmung. Wir einigten uns auf die Bezeichnung „Mitarbeiterbegleitung“. Ab Mai 2005 wurde diese neue Stelle probeweise für ein Jahr eingerichtet. Seit Juni 2006 ist „Mitarbeiterbegleitung“ bei Leitz eine fixe Einrichtung.

Mitarbeiterbegleitung konkret

Jeder der täglich Stunden in einem Betrieb verbringt weiß, dass ein rauer Wind weht. „Immer schneller, immer besser, immer mehr...“ Bleibt der Mensch dabei auf der Strecke? Wie geht es der Seele? Genau darum geht's in der Mitarbeiterbegleitung. Als Mitarbeiterbegleiter bin ich bemüht um ein gutes Arbeitsklima im Unternehmen. Es geht dabei um ein faires Miteinander am Arbeitsplatz. Das ist nicht immer leicht. Konflikte gehören zum Arbeitsalltag. Konkret heißt das, möglichst nahe bei den Menschen sein. Augen und Ohren öffnen, zuhören, ermutigen, trösten ... Gesprächsbegleitung und Beratung anbieten. Konflikte einer Lösung zuführen, kanalisieren. Konfliktparteien unterstützen, miteinander ins Gespräch zu kommen und in einer friedlichen, fairen und offenen Kommunikation einen Einigungsprozess zu fördern – mit

dem Ziel, eine von allen akzeptierte Lösung zu finden. Meine Rolle erlaubt es mir ausgleichend und aufklärend dabei zu sein. Als Begleiter bin ich in meiner Tätigkeit autonom. Zu meiner Arbeit gehört auch noch die Begleitung von Mitarbeitern und deren nahen Angehörigen in extremen Krisensituationen. (z.B. plötzlicher Unfalltod eines Mitarbeiters oder die Begleitung derer in schweren Lebenskrisen)

Lehrlingsarbeit

Die Lehrlingsausbildung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert und ist ein Aushängeschild. Ein erfolgreiches Unternehmen braucht kluge Köpfe und geschickte Hände. Heranwachsende Menschen haben viele Fragen. Mitarbeiterbegleitung ist auch hier gefragt.

Mitarbeiterbegleitung arbeitet präventiv

Mitarbeiterbegleitung soll helfen schwierige Situationen bereits im Vorfeld soweit wie möglich zu erkennen und ansprechbar zu machen, um Spannungen abzubauen und brauchbare Lösungen zu erarbeiten.

Präventionsarbeit

Wir haben verschiedene Präventionsprogramme entwickelt, welche gezielt eingesetzt werden. So sensibilisieren wir z.B. unsere Lehrlinge in Bezug auf Alkohol und Drogen. Gemeinsam mit dem Betriebsarzt und der Exekutive werden diese Vorträge durchgeführt. Weiters werden Kurse angeboten um die Kommunikations- u. Stressbewältigungskompetenzen der Mitarbeiter zu fördern. In unserem „Leitz Schulungsprogramm“ gibt es natürlich noch viel mehr an Kursangebote für ganzheitliche Gesundheit.

Mitarbeitergedenk Gottesdienst

Für verstorbene Mitarbeiter werden alle zwei Jahre mit der Belegschaft und den Angehörigen eine heilige Messe gefeiert. Unsere Lehrlinge haben dazu eigens ein Kreuz



angefertigt (siehe Titelbild), das im Dezember 2007 von Altbischof Maximilian

Aichern im Rahmen einer solchen Messe feierlich gesegnet wurde. Diese Mitarbeitergedenkgottesdienste finden großen Anklang bei der Belegschaft.

Mitarbeiterbefragung

Eine Mitarbeiterbefragung ist für das Jahr 2009 geplant. Wir wollen herausfinden wo der Schuh drückt. Gerade jetzt in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es enorm wichtig alle im Unternehmen Beschäftigten erfolgreich und vor allem dauerhaft zu motivieren.

Praxisbeispiele

Taufgespräche und Tauffeiern Trauungen von Leitz Mitarbeitern

Herrn H., Leitz Mitarbeiter wird von der Polizei die Todesnachricht überbracht. Sein Vater ist an den Folgen eines dramatischen Verkehrsunfalls gestorben. Seine Mutter ist schwer verletzt und schwebt in Lebensgefahr.

Meine Aufgabe: Trauerbegleitung, Koordination und Mitwirkung beim Begräbnis des Vaters.

Familie Z. erhält die Nachricht, Sohn S. ist an einer Partydroge in Sydney gestorben. Die Kremation erfolgt in Sydney. Erst nach sieben Wochen kommt die Urne nach Österreich. Die direkte Verabschiedung in Australien war nicht möglich. Eine äußerst sensible Angelegenheit!

Meine Aufgabe: Begleitung im traumatischen Zeitraum, Vorbereitung der Verabschiedung in der Heimat, Gottesdienst mit Beisetzung der Urne.

Firmenprofil

Der Name Leitz ist in über 130 Jahren zum Inbegriff für Spitzenprodukte der Werkzeugindustrie für die Holz- und Kunststoffbearbeitung



geworden. Die Wiege des Unternehmens ist das Stammhaus Oberkochen in Deutschland, das heute die Zentrale der gesamten Leitz-Firmengruppe bildet. In der weltumspannenden Unternehmensgruppe haben heute mehr als 3

600 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz. Die Spitzenqualität der Werkzeuge wird in firmeneigenen Forschungsabteilungen entwickelt. Kompetenz, Zuverlässigkeit und Präzision machen Leitz weltweit zu einem unverzichtbaren Partner für Industrie und Handwerk.



Weltgrößte Weihnachtskrippe
beim Holz- und Werkzeugmuseum
Lignorama

GR KARL MAYER, Diakon

geboren 1954, arbeitete bis 2005 als Konstrukteur für Holzbearbeitungswerkzeuge bei Fa. Leitz GmbH & Co. KG in Riedau. Seit 3 Jahren im Unternehmen als frei-gestellter Mitarbeiterbegleiter tätig.

1992 Weihe zum ständigen Diakon in Dorf an der Pram, OÖ.

seit 1999 diplomierter Pastoralassistent

Feuerwehrkurat der FF Dorf
Mitglied im Kriseninterventionsteam
des Roten Kreuz

Notfallseelsorger im Bezirk Schär-
ding

ehrenamtlicher Mitarbeiter in den
Pfarren Dorf u. Riedau

(Taufpastoral, Verkündigung, Leiter einer Bibel u.
Familienrunde)



Ruf!zeichen lädt ein zum (Erfahrungs) Austausch von Meinungen und Anregungen zu diesem Thema als Leserforum in der nächsten Ausgabe an
franz.brottrager@graz-seckau.at

Nachrichten

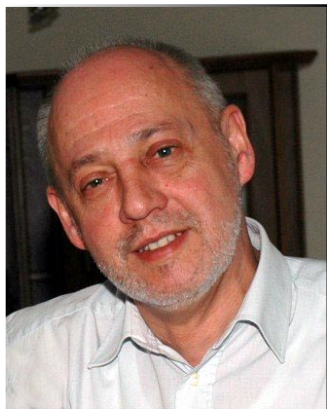
Diakone in Gurk -Klagenfurt

ARGE SDE

Arbeitsgemeinschaft der Ständigen Diakone und ihrer Ehefrauen

Kärntner Diakone haben gewählt

In vielfältiger Weise versehen die Ständigen Diakone Ihren Dienst zum Wohl der Menschen unserer Diözese.



Diakon Karl-Helmut Pomprein (Viktring) Sprecher in Kärnten

Man begegnet ihnen als „Dienende“ in der Liturgie, in der Verkündigung und „im Dienst am Nächsten“ – sie arbeiten ehrenamtlich und mit großem Engagement. Gehen einem Beruf nach und sind Ehemänner und Familienväter! Wie jede weltliche Institution bedürfen auch kirchliche Organisationen einer Struktur um das Miteinander zu ordnen und ihre Anliegen nach Außen zu vertreten.

So haben die Ständigen Diakone und ihre Ehefrauen nach Ablauf der Funktionsperiode einen neuen Vorstand gewählt. Die Gemeinschaft der Ständigen Diakone wählte Diakon Karl-Helmut Pomprein (Viktring) für fünf Jahre zu Ihrem Sprecher und Vertreter bei überdiözesanen Tagungen, die Diakone Peter Granig (Karnburg) und Gerhard Weikert (Moosburg) zu Stellvertretern. Als Ausbildungsleiter fungieren auch weiterhin Dr. Siegfried Muhrer und Prof. Mag. Josef Lagler. Auch die Ehefrauen haben per Briefwahl Ihre Vertreterinnen gewählt: Isolde Steinwender aus Spittal/Drau und Gerda Maier aus Fresach werden

sich in besonderer Weise den Anliegen der Ehefrauen der Ständigen Diakone annehmen. Erklärtes Ziel des neuen Leitungsgremiums ist „der Dienst an den Brüdern“ - die Stärkung und Förderung der Gemeinschaft in allen Bereichen und die Frage nach dem Wohl der Familie. Das offene Ohr für das Hin- und Zuhören, das Schaffen regionaler Gemeinschaften zu Gebet und Erfahrungsaustausch sind genauso „Arbeitsprogramm“ wie das Bemühen um eine vertrauensvollen Basis zwischen Priestern und Diakonen.

In der Vorausschau soll der Blick auf die letzten fünf Jahre nicht vergessen sein: besonderer Dank gebührt dem scheidenden Vorstand (Mag. Maksmiljan Cvetko, Mag. HR Martin Bliem, Mag. Anton Schönhardt, Elisabeth Maurer und Dipl. Päd. Claudia Schönhardt) für das Sorgen und Tun in den vergangenen fünf Jahren!

Diakon Pomprein



„Der neugewählte Vorstand der ARGE beim Vorstellungsbisuch mit Hwst. Bischof Schwarz -9.11.2008

Sprecher der ARGE Diakon Karl-Helmut Pomprein, Diakon Peter Granig, Frau- envertreterin Isolde Steinwender, Hwst. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Frau- envertreterin Gerda Maier, Diakon Gerhard Weikert.

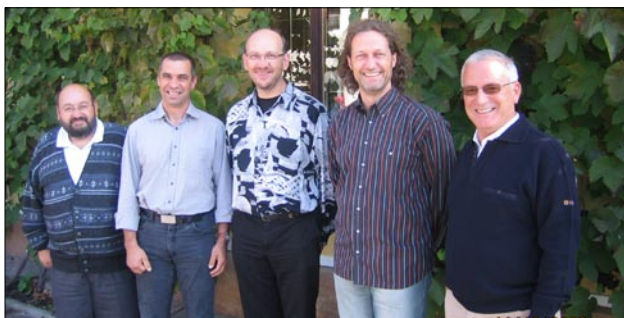
Homepage der Ständigen Diakone:

www.diakon.at

Diakone in Tirol

Bischof Manfred Scheuer weiht fünf Diakone

Innsbruck - Fünf verheiratete Männer aus Pfarreien der Diözese Innsbruck wird Bischof Manfred Scheuer am Sonntag, 16. November 2008, 15 Uhr, im Dom zu St. Jakob in Innsbruck zu Diakonen weihen. Die fünf stehen im Alter von 43 bis 63 Jahren. Sie werden als Diakone hauptberuflich bzw. ehrenamtlich in Pfarren bzw. Seelsorgeräumen wirken.



Geweiht wurden:

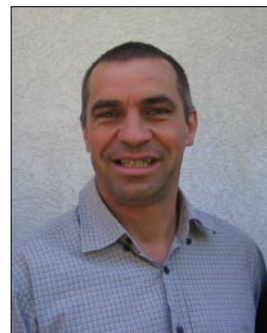


Dr. Raimund Hirschberger aus Vomp. Er ist 1959 geboren, Jurist, verheiratet mit Dr. Gertraud Hirschberger und Vater von drei Kindern. Er wird als Diakon ehrenamtlich im Krankenbesuchsdienst, im pfarrlichen Caritas-Kreis „Begegnung“, in der Liturgie und in der Verkündigung tätig sein.



Christian Muigg aus Volders. Er ist 1963 geboren, bei der Mobilkom Austria beschäftigt, Pfarrgemeinderatsobmann, verheiratet mit Andrea Muigg und Vater von zwei Kindern. Er wird als Diakon ehrenamtlich im Krankenbesuchsdienst, in der Liturgie und in der Verkündigung tätig sein.

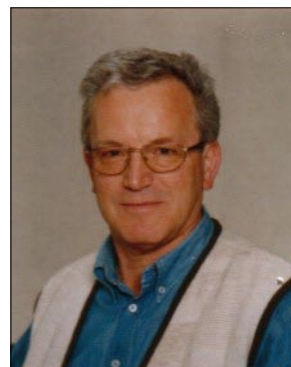
Gerhard Schild aus Innsbruck. Er ist 1965 geboren, hauptamtlicher Koordinator in der Pfarre Innsbruck - Maria am Gestade (Sieglanger) und Hauptschullehrer, verheiratet mit Andrea Schild und Vater von vier Kindern. Seine Dienste als Diakon stehen in Verbindung mit der Vinzenzgemeinschaft und der Pfarre.



Gerhard Wittenbauer aus Zams. Er ist 1956 geboren, hauptamtlicher Pastoralassistent im Seelsorgeraum Zams - Zammerberg - Schönwies, verheiratet mit Christine Wittenbauer. Seine Aufgaben als Diakon sind u. a. Krankenbesuche, Aufbau und Vernetzung sozialer Initiativen der Pfarren, Liturgie und Verkündigung.



Andreas Rauchegger aus Abfaltersbach. Er ist 1945 geboren, pensionierter Hauptschullehrer, verheiratet mit Maria Rauchegger und Vater von zwei Kindern. Als Diakon wird er in der Pfarre sozial tätig sein. Liturgische Dienste und Verkündigungsaufgaben wird er im künftigen Seelsorgeraum Strassen - Abfaltersbach - Anras übernehmen.



Diakone in Tirol

Vom 25. bis 28. August sind 18 Diakone mit deren Ehefrauen der Einladung der Diözese Innsbruck zu den Einkehrtagen im Bildungshaus St. Michael in Matri am Brenner gefolgt. Diese Vertiefungstage standen unter dem Thema „Beten – zeitgemäß?!“ und wurden auf eindrucksvolle Art und Weise von Bischofsvikar Karl Plangger geleitet. Ihm seitens der Diakone und Gattinnen ein herzliches Dankeschön. Gelungene Tage für Körper, Geist und Seele.



Foto Andreas Sturm.

Diakone in Linz

Mit Zuversicht in die Zukunft

Die Diözese Linz erlebt in letzter Zeit Diakone betreffend einen regelrechten Aufschwung:

5 Weihen im Jahr 2008

Im Laufe des Jahres 2008 wurden 5 Ständige Diakone geweiht:

Josef Schmid (Andorf), GR Helmut Brandstetter SM (Freistadt), Franz Ferihumer (St. Agatha), Dr. Reinhart Daghofer (Riedau), Manfred Anzinger (Hohenzell).

Damit gibt es zurzeit inklusive Ordensdiakone in der Diözese 95 Diakone. Zudem sind 8 bereits im 2. Jahr ihrer Ausbildung und für den im Jänner

beginnenden Kurs haben sich 16 Interessenten gemeldet. Dies lässt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Bischöflicher Rat für das ständige Diakonat

Mit 1. Juni 2008 hat Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz mit der Verlautbarung des Statutes im Linzer Diözesanblatt (154. Jahrgang/ 15. Mai 2008/ Nr.3) den „Bischöflichen Rat für das Ständige Diakonat“ in Kraft gesetzt.

Vorsitzender: Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz, SDB

Ausbildungsleiter: Dr. Adolf Trawöger

Referent für Diakone: Diakon Mag. Franz Schrittwieser.

Als weitere Mitglieder wurden bei der Herbsttagung der Ständigen Diakone gewählt:

Sprecher, zugleich geschäftsführender Vorsitzender: Diakon Fridolin Engl

Vertreter der ehrenamtlichen Diakone: Diakon Johann Hofer und Diakon Wolfgang Zopf

Vertreter der Diakone mit Anstellungsverhältnis: Diakon Karl Höllwerth

Vertreterinnen der Ehefrauen Ständiger Diakone: Gabriele Fröhlich - Aichinger und Elfriede Schwaiger

Priester als Vertreter des Priesterrates: Wird vom neuen Priesterrat genannt!-

Diakon, der für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist: Wird vom Rat berufen!



Diakone in Wien

Anlässlich 10 Jahre Diakonenrat und 10 Jahre Diakoneninstitut der Erzdiözese Wien fand am 22. November 2008 ein Diakonentag mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn zum Thema „Sakrament der Taufe“ statt. An dieser Feier nahmen 96 Diakone und Ehefrauen teil. Institutsleiter Ferstl dankte im Rahmen des Diakonentages dem Kardinal für die den Diakonen durch das Diakoneninstitut und das Gremium des Diakonenrates zugestandene Selbstverwaltung der Diakone. Wie bei den Priestertagen war es dem Herrn Kardinal ein Anliegen die Spendung des Sakramentes durch uns Diakone als pastorale Chance – der liebenden Zuwendung Gottes an uns Menschen zu nützen.



Buchvorstellung

Gottes Wort im Kirchenjahr - Echter-Verlag
GOTTES WORT IM KIRCHENJAHR, Lesejahr B, bringt für die Zeit Advent bis 7. Sonntag im Jahreskreis ausformulierte Vorlagen zu Erwachsenen- und Kinderpredigten sowie Anregungen zur Liturgie, ferner Modelle für Kinder- und Familiengottesdienste, thematische Reihen (Zykluspredigten) und Predigten zu besonderen Gelegenheiten, wie sie im Leben einer Pfarrei vorkommen. Zu 22 Sonn- und Festtagen gibt es auch eine Kurzpredigt. Wie immer gibt es auch in diesem Band verschiedene Gottesdienst-Modelle.

Leitartikelserie von AT- und Liturgiewissenschaftlern zum Feiern des Wortes Gottes. Buch (220 S.) 15,9Euro, Beiheft zur Liturgie (44 S.) 3,50 Euro und C D - R O M 23Euro



Am 26.12.08, dem Festtag des Heiligen Stephanus, feierten die Diakone der Erzdiözese Wien im Dom zu St. Stephan ihren jährlichen Festgottesdienst. Mit den Diakonen und deren Familien feierte auch der Apostolische Nuntius Dr. Edmond Farhat und Weihbischof Stephan Turnovszky – der für die Priesterbegleitung zuständig ist - den Gottesdienst mit. In der Predigt stellt Kardinal Schönborn - aus Anlass des Paulusjahres - die Verbundenheit des Lebensweges zwischen Paulus und Stephanus her. In der Dankesansprache betonte Diakon Ferstl den hohen Anspruch des Diakons Stephanus an die Diakone von heute: „nicht durch große Worte die Frohbotschaft zu bezeugen, sondern durch ein glaubwürdiges Leben und Glaubenszeugnis. So werden wie bei Paulus viele Menschen durch unser diakonales Zeugnis den Schritt der Bekehrung machen.“

INTERNATIONALE STUDIENKONFERENZ

vom 26. bis 29. März 2009

im Kardinal König Haus, Wien, Österreich

zum Thema:

Diakonische Spiritualität gestern - heute - morgen

Veranstalter : Internationales Diakonatszentrum

PROGRAMM

Donnerstag, 26. März 2009

bis 18.00 Uhr Anreise, 18.30 Uhr Abendessen

20.00 – 21.30 Uhr: Eröffnung der Konferenz durch den Präsidenten des IDZ

Diakon Rob Mascini

Werkstatt und Begegnung, Vorstellen von interessanten diakonischen Projekten aus den Ländern in Form von Kurzstatements

- Kurzer Bericht von CIDAL / Lateinamerika durch Diakon José Espinos
- Bericht Netzwerk Ehefrauen der Diakone durch Drs. Nelleke Wijngaards-Serrarens
- Meditation „Wie der Diakoniat durch das II. Vatikanische Konzil wieder erstand...“ durch Dr. Annemarie Fenzl, Diözesanarchivarin ED Wien

Danach Marktstände im Foyer...

- zu den Kurzstatements und anderen interessanten Projekten aus den Ländern,
- ebenso Infostände zu den Hilfswerken aus Österreich und vielleicht auch Renovabis, Missio, Adveniat, Misereor,.....

Zeit der Begegnung

Freitag, 27. März 2009

7.45 Uhr Frühstück 8.30 Uhr Eucharistiefeier im Kardinal König Haus

9.15 – 9.45 Uhr Begrüßung durch den Präsidenten des IDZ Diakon Rob Mascini

- Grußworte durch die Erzdiözese Wien
- Begrüßung durch einen Vertreter des Tagungshauses

9.45 – 10.45 Uhr

Referat Kardinal Wilfrid Fox Napier OFM. Durban / Südafrika angefragt

„Spiritualität als Kraftquelle angesichts der weltweiten Herausforderungen.“

11.15 – 12.15 Uhr: Arbeitsgruppe (Die gleiche Arbeitsgruppe wie am Samstag morgen)

Austausch, Stellungnahmen und Diskussion zum Referat

12.15 Uhr: Mittagsgebet

12.30 Uhr Mittagsessen im Kardinal König Haus

14.00 Uhr Kaffee

14.30 – 15.45 Uhr Referat Diakon Prof. DDr. Klaus Kießling / Deutschland / Vizepräsident des IDZ: „Diakonische Spiritualität. Eine Mystik der offenen Augen, des weiten
 16.00 – 17.15 Uhr Referat Kardinal Oswald Gracias / Mumbai / Indien
 „Die Kirche in Indien und der Ständige Diakonat. Eine Herausforderung für die Kirche und für interreligiöse Sichtweisen in Indien.“ Mit anschließenden Rückfragen im Plenum
 17.30 – 18.30 Uhr Mitgliederversammlung des IDZ mit Rechenschaftsberichten des Präsidenten und Geschäftsführers (offen auch für Nichtmitglieder des IDZ)
 18.30 Uhr Abendessen im Kardinal König Haus
 19.30 – 21.00 Uhr Neuwahlen des IDZ Vorstands und der Delegierten
 (nur für IDZ-Mitglieder)

Samstag, 28. März 2009

7.45 Uhr Frühstück 8.30 Uhr Eucharistiefeier im Kardinal König Haus
 9.30 – 10.15 Uhr Referat Kardinal Christoph Schönborn / Wien, Österreich
 „Der Bischof und seine Diakone“
 10.45 – 12.15 Uhr Arbeitsgruppe (Jeder Teilnehmer kann an einer Arbeitsgruppe teilnehmen)
 Themen der Arbeitsgruppen:
 a) zu verschiedenen Arbeitsbereichen von Diakonen
 b) Situation in verschiedenen Ländern bzw. Kontinenten
 1. Diakone in Ehe und Beziehung
 2. Diakone in der Arbeitswelt
 3. Diakone in der Wirtschaft
 4. Diakone im Umgang mit Aids
 5. Diakone im Umgang mit Marginalisierten
 6. Diakone in Osteuropa
 7. Diakone in Nord- und Westeuropa
 8. Diakone in Mittelmeerländer
 9. Diakone in Ländern des südlichen Afrikas : Südafrika, Simbabwe, Namibia
 10. Diakone in Lateinamerika : Argentinien und Brasilien
 11. Diakone in Nordamerika : USA und Kanada
 12. Diakonat in ökumenischer Sicht
 12.30 Uhr Mittagsgebet
 12.45 Uhr Mittagessen im Kardinal König Haus 14.00 Uhr Kaffee
 15.00 – 16.00 Uhr Referat Bischof Dr. Gebhard Fürst/ Protektor des IDZ/Rottenburg/
 Deutschland „Wie und wovon werden Diakone morgen geistlich leben ?“
 16.30 – 17.00 Uhr Kirchliche Herausforderungen für Diakone weltweit Kurzstatements
 • Zur Situation in Afrika
 • Zur Situation in Asien
 • Zur Situation in Lateinamerika
 • Zur Situation in Europa und Nordamerika
 17.00 – 18.30 Uhr Podiumsdiskussion mit den Referent/innen der Vorträge und
 Arbeitsgruppen und Bischof Dr. Gebhard Fürst zum Thema: Visionen weltweit für das
 Diakonat der Zukunft
 Schlussworte des IDZ Präsidenten
 Ab 19.30 Uhr
 Festliches Abendessen

Sonntag, 29. März 2009

7.15 Uhr Laudes 7.45 Uhr Frühstück

8.30 Uhr Abfahrt mit Bussen zum Stephansdom

10.15 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst im Stephansdom

Predigt : Kardinal Claudio Hummes / Präfekt der Kleruskongregation angefragt

Hauptzelebrant : Kardinal Schönborn

12.00 Uhr Mittagessen in Lokalen in der Wiener Innenstadt

Danach Ende der Studienkonferenz

KULTURPROGRAMM

Zusätzliches Angebot im Anschluß der Studienkonferenz

14.00 Uhr Abfahrt mit dem Bus zur Stadtrundfahrt in Wien und Kulturprogramm

Abends Rückfahrt mit dem Bus, für alle, die noch in Wien übernachten

Anmeldung und Rückfragen

Bitte melden Sie sich mit dem beiliegenden Anmeldeformular zu der Studienkonferenz vom 26. bis 29. März 2009 an.

Die Anmeldung adressieren Sie bitte an das

Internationale Diakonatszentrum

Postfach 9

D- 72 101 Rottenburg

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter folgenden Nummern zur Verfügung :

Tel. : 07472 / 169 - 491

Fax : 07472 / 169 - 607

e-mail : idz@bo.drs.de

Die Anmeldung zur Studienkonferenz erbitten wir schriftlich bis spätestens

31. Januar 2009

Sie erhalten nach dem 31. Januar 2009 eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung und die Aufforderung, den Tagungsbeitrag zu überweisen.

Tagungsbeitrag

Der Tagungsbeitrag für die gesamte Studienkonferenz beträgt

310 € im Doppelzimmer, 340 € im Einzelzimmer, darin enthalten ist die Unterkunft, Verpflegung, Übersetzerkosten und alle Programmpunkte

Anerkennung als Fortbildungsveranstaltung

Bitte überprüfen Sie die Möglichkeit gemäß Ihrer diözesanen Richtlinien, ob diese Studienkonferenz als Fortbildungsveranstaltung innerhalb Ihrer Diözese anerkannt wird. Dadurch könnten Sie vielleicht einen Teil der Fahrt- und Tagungskosten über Ihre Diözese erstattet bekommen.

Anmeldung zur

Internationalen Studienkonferenz vom 26. bis 29. März 2009 in Wien

Hiermit melde ich mich zur Internationalen Studienkonferenz in Wien an.

Name : -----

Adresse : -----

Telefon / Fax : -----

Diözese u. Land : -----

e-mail : -----

Arbeitsgruppe :

Arbeitsgruppe (Freitag, 27.3.09 von 11.15 – 12.15 Uhr und

Samstag, 28.3.2009 von 10.45 – 12.15 Uhr)

Mitarbeit in Arbeitsgruppe Nr. _____ (1. Wahl)

ersatzweise Arbeitsgruppe Nr. _____ (2. Wahl) oder Nr. _____ (3. Wahl)

Fremdsprachenkenntnisse :

Ich spreche und verstehe folgende Sprachen :

Deutsch Französisch Englisch Spanisch _____

Unterbringung :

Ich möchte ein Einzelzimmer

Ich möchte im Doppelzimmer untergebracht sein

Ich möchte im Kardinal König Haus wohnen

Ich möchte im Palotti Haus oder im Don Bosco Haus in der unmittelbaren Nähe wohnen

Liebe Diakone!

Bitte meldet euch auch noch für die IDZ-Tagung an, es ist noch möglich, an dieser Tagung teilzunehmen.

***Auf den nächsten Seiten findet ihr die Ausschreibung der nächsten Österreichtagung! Bitte jetzt anmelden!
Es erfolgt KEINE weitere Ausschreibung!***

**Österreich - Tagung
der Ständigen Diakone und ihrer Ehefrauen
vom 23. bis 25. Oktober 2009 in Batschuns / Vorarlberg**

**Abendmahl und Fußwaschung
Das manchmal schwierige Verhältnis von Liturgie und Diakonie**

Referent: Univ. Prof. DDr. Hermann Steinkamp, Münster

Tagungsort: Bildungshaus Batschuns Kapf 1, 6832 Zwischenwasser

Tel. 05522/44290, E-Mail bildungshaus@bhba.at

Programm:

Freitag:

ab 17 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bildungshaus Batschuns
18.30 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Begrüßungsabend mit Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer
21.00 Uhr Gemeinsame Komplet und Ausklang des Tages

Samstag:

Frühstück in den Quartieren
08.45 Uhr Laudes und Eucharistiefeier in Batschuns
10.00 Uhr 1. Referat von Prof. Steinkamp
11.30 Uhr Podiumsdiskussion
12.30 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr 2. Referat von Prof. Steinkamp
Arbeitsgruppen und Zusammenfassung im Plenum
17.00 Uhr Vesper in der Basilika Rankweil (anschließend Führung)
18.30 Uhr Empfang durch Land und Gemeinde mit anschließendem Abendessen im Vinomnaaal in Rankweil
Abendprogramm

Sonntag

Frühstück in den Quartieren
08.45 Uhr Abfahrt nach Feldkirch
09.30 Uhr Eucharistiefeier im Dom zu Feldkirch mit DB Dr. Elmar Fischer und RB Dr. Anton Leichtfried
10.45 Uhr Spaziergang zur Schattenburg
11.15 Uhr Empfang durch Stadt Feldkirch
Abschluss der Tagung und Mittagessen in der Schattenburg

WEITERE INFORMATIONEN

Tagungsort: Bildungshaus Batschuns, Kapf 1, 6832 Zwischenwasser, Tel. 05522/44290, E-Mail: bildungshaus@bhba.at

Unterkünfte:

Die Preise gelten für Zimmer mit Frühstück pro Person und Tag.

1. Bildungshaus Batschuns, (8 DZ, 32 EZ), Tel. 05522/44290, E-Mail: bildungshaus@bhba.at, Preis: DZ € 35,00 EZ € 40,50
2. Gasthof Mohren in Rankweil (24 Zimmer), Tel. 05522/44275, E-Mail: office@mohren.at, Preis: DZ € 46,00 EZ € 54,00
3. Gasthof Taube in Rankweil (8 Zimmer), Tel. 05522/44211, E-Mail office@gasthof-taube.at, Preis: DZ € 40,00 EZ € 40,00
4. Hotel Weißes Kreuz in Feldkirch (vier Sterne) (25 Zimmer), Tel. 05522/3456, E-Mail hotel@weisses-kreuz.at, Preis: DZ € 40,50 EZ € 61,00
5. Hotel Montfort in Feldkirch (vier Sterne) (15 Zimmer), Tel. 05522/72189, E-Mail office@montfordashotel.at, Preis: DZ € 62,50 EZ € 79,00

Wir bitten, sich wegen der Unterkunft direkt mit den Häusern bis spätestens 15. Juni 2009 in Verbindung zu setzen! Dabei das Stichwort „Diakonetagung“ angeben!

Der Transport vom Bahnhof Feldkirch zu den Unterkünften und zum Bildungshaus wird für Bahnreisende organisiert.

Zugzeiten: ab Wien	07.40 Uhr
oder 09.40 Uhr	
an Feldkirch	14.40 Uhr
16.40 Uhr	
ab Graz	07.38 Uhr
oder 09.38 Uhr	
an Feldkirch	16.15 Uhr
17.46 Uhr	

Kosten:

- Teilnehmerbeitrag: € 25,00 / Person.
Mit diesem Betrag sind Mittag- und Abendessen bereits bezahlt.
- Übernachtung incl. Frühstück in der jeweiligen Unterkunft

Anmeldung:

- Mit beiliegendem Anmeldeformular bitte bis

spätestens 15. Juni 2009 bei Diakon Werner Scheffknecht, Frühlingstr. 24, 6890 Lustenau, Tel. und Fax 05577 / 82757 oder per E-Mail: diakonetagung2009@tele2.at

•Einzahlung des Teilnehmerbeitrages auf das Konto Diakon Werner Scheffknecht, Hypobank Lustenau, BLZ 58000, Kontonr. 511 624 134

•Auskunft erteilt auch: Diakon Gerold Hinteregger, Tel. 0664/8240283, E-mail: gerold.hinteregger@tele2.at

Anmeldung

Ich,melde mich
(Titel, Vor- und Zuname)

mitzur
(Titel, Vor- und Zuname)

Österreich – Tagung der Ständigen Diakone und ihrer Ehefrauen an.

Adresse:

Telefon:

E – mail:

Pfarrre: (Erz)Diözese:

Anreise: o mit dem PKW
 o mit der Bahn

Ich/Wir habe mich/haben uns im
angemeldet. (Bitte Quartier angeben)

Ort, Datum:

Unterschrift:

Anmeldung senden an:

Diakon Werner Scheffknecht, Frühlingstr. 24, 6890 Lustenau, Tel.+Fax 05577/82757 oder per Mail: diakonetagung2009@tele2.at bis spätestens 15. Juni 2009. Die Quartiere müssen direkt reserviert und auf der Anmeldung vermerkt werden. Es gibt für die Tagung keine extra Einladung auf dem Postweg.

Das neue (kleinere!) Ansteckkreuz der Ständigen Diakone:

Größe: 18 x 13 mm, Messing 1,5 mm stark, Massivprägung, Echt versilbert matt, Glanzlack, Stift + Klemmkappe.



Preis per Stück 4€ (ohne Versandkosten)

Zu beziehen beim Behelfsdienst des Pastoralamtes der Diözese St. Pölten, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten

Tel. 02742/398-315

Fax. 02742/398-316

mailto: behelfe.pa.stpoelten@kirche.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Mai 2009. Texte und Bilder (jpg-Format) an die Redaktion: franz.brottrager@graz-seckau.at

Schreibe uns!

RUF!Zeichen soll ein Kommunikationsmedium der Ständigen Diakone sein.

Trage auch du dazu bei und schreibe uns, was dich interessiert. Leserbriefe sind herzlich willkommen, genauso Berichte aus den einzelnen Diözesen. Nütze die Gelegenheit, mit Kollegen in Verbindung zu treten!

Impressum

RUF!Zeichen ist die Zeitschrift der Ständigen Diakone Österreichs.

Medieninhaber: Kommission für die Ständigen Diakone der österreichischen Bischofskonferenz, Wollzeile 2, 1010 Wien.

Redaktion: Franz Brottrager, 8200 Gleisdorf, Wünschendorf 172; Tel. 0664 2804529 (bitte nachmittags); E-mail: franz.brottrager@graz-seckau.at

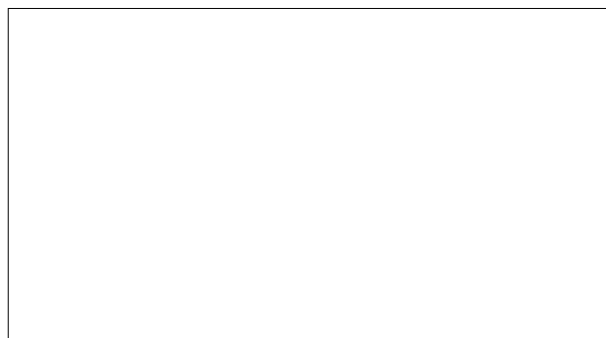
Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Autoren; Fotos: Privat

Druck: Gößler KEG Pack

Adressverwaltung: e.pfeiffer@edw.or.at

Tel. 01/515 52-3355

zugestellt durch post.at



Verlagspostamt 8583 Edelschrott

Diakone in Linz

Kommt, wir gehen nach Bethlehem (Ebensee), um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ!

„Krippö schau'n der Diakone“ in Ebensee

So wie die Hirten sich aufgemacht haben und zum Kind in der Krippe gegangen sind, so waren Diakone mit ihren Familien am Sonntag, 4. Jänner zum „Krippö schau'n“ nach Ebensee gekommen. Mit dabei waren Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz mit seinem Zeremoniär, Bischofsvikar Prälat Ahammer, Msgr. Franz Haidinger und Msgr. Ewald Kiener und als Gastgeber der Pfarrer von Ebensee KonsR Alois Rockenschaub.

Auszeichnungen für Diakone

Im Rahmen einer Feierstunde am 18. Dezember 2008 im Steinernen Saal des Landhauses zeichnete Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer Diakon OSR Andreas Peterlechner mit der „Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich“ aus.

Diözesanbischof ernannte einige Tage vor Weihnachten die Diakone Karl Höllwerth (Seewalchen) und Hans Traunwieser / Mehrnbach) zu Geistlichen Räten.

Wir freuen uns mit unseren Mitbrüdern und gratulieren sehr herzlich.

Mehr davon auf unserer neuen Diözesan-Homepage unter der Adresse:

<http://www.dioezese-linz.at/diakone>

Homepage der Ständigen Diakone:

www.diakon.at